

Amerika.

X Hardings Friedensvertrag. Aus Washington wird gemeldet, daß Präsident Harding demnächst die europäischen Großmächte zu einer Konferenz einladen wird...

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Frage der Beschäftigung unehelicher Mütter als Beamtinnen, die kürzlich im Reichstoge erregte Debatten gezeigt hat, wird von der Reichsregierung demnächst grundsätzlich für alle Ressorts gelöst werden.

München. Die Romanistin Sandner, Schaffer und Diehl wurden in Schutzhaft genommen und der nach Österreich zuständige Kommunist Spida aus Bayern ausgewiesen.

Künnberg. Der frühere Rittmeister der kaiserlichen Volksgewehr in Jugoslawien Michael Suez, der den Festungsplan von Jugoslawien geillustriert und die Künnberger Kommunisten verhaften wollte, wurde verhaftet. Er war durch einen Bekannten verraten worden.

Budapest. Großes Aufsehen erregt, daß der Verein der erwerbenden Ungarn sich der kleinen Landwirtpartei angeschlossen hat unter gleichzeitiger Ablehnung des Präsidenten Karacsany, der sehr karlich gefinnt ist.

\* Weitere Kohlenpreiserhöhungen. In einer Sitzung des Reichskohlenverbandes und des Reichskohlenrates wurde ein Antrag des rheinisch-westfälischen Kohlenverbands auf eine Preiserhöhung von 20 M. je Tonne angenommen...

Neueste Meldungen.

Die Handhabung der Ausfuhrabgabe. Berlin. Der Reichsverband der deutschen Industrie teilt mit: Nach den ersten Meldungen über das neue Gesetz...

Das Reichsmietengesetz. Berlin. Wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, bezieht die Reichsregierung die Reichsregierung beschäftigt, den Entwurf des Reichsmietengesetzes zurückzugeben, auf freier Entscheidung.

Waffenfreiheit in Elsaß-Lothringen. Straßburg. Der Generalkommissar von Elsaß-Lothringen hat alle deutschen Zeitungen für Elsaß-Lothringen bis zum 15. Juni verboten.

Kein Achtstundentag in der Schweiz. Bern. Der Nationalrat setzte die Debatte über die Einführung der Schweiz zur Washingtoner Arbeitskonferenz fort. Er lehnte mit großer Mehrheit den Beitritt zur Konvention ab.

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe. Roman von Carl Schüler.

„Wenn Sie mal jemand gebrauchen, der für Sie einen Totschlag begehen soll, so verfügen Sie, bitte, über mich.“ Ruth zitterte. „Sie sind doch hoffentlich nicht ein Mörder?“ stotterte sie.

Die Frühpost des nächsten Tages brachte Dorival einen Brief des Herrn Direktors Zahn vom Institut Prometheus. Auf prachtvoll bedrucktem Briefpapier. In Schreibmaschinenchrift. Dieser Brief lautete: „Hochverehrter Herr Baron! Meine Leute sind in großer Zahl in Ihrer Sache Tag und Nacht unausgesetzt tätig.“

tehend die Reduzierung der Arbeitszeit in gewerblichen Betrieben auf 8 Stunden täglich und 48 Stunden wöchentlich, ab.

Ein königlicher Wunsch.

Rom. Beim letzten Empfange Sixtus' sprach der König die sichere Erwartung aus, die Wahlen in voller Ordnung und Freiheit vor sich geben zu sehen, damit die neue Kammer dem vollen Brange der Zeit und den durch den Krieg neu geschaffenen Interessen in vollem Maße gerecht werden könne.

Einberufung eines dringenden Ministerrats in London.

London. Die Konferenz, welche Lloyd George in der Downing Street mit den Vertretern der Bergleute hatte, ist vollständig mißlungen. Nach der Unterredung, welche 40 Minuten dauerte, rief Lloyd George einen dringenden Ministerrat ein.

Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tagblattes“.

Frankreich der vollen Unterstützung Englands sicher.

Paris, 9. April. (tu.) Der Londoner Korrespondent des „Katin“ telegraphiert: Ich erfahre aus amtlicher Quelle, daß Frankreich, wenn militärische Maßnahmen gegen Deutschland ergriffen werden sollen, um es zur Ausführung seiner Verpflichtungen zu zwingen, die volle Unterstützung Englands finden wird.

Amerika nimmt nicht an den Sitzungen des Vorkonferenzrats teil. Paris, 9. April. (tu.) Dem „Katin“ wird aus Washington berichtet: Die Entscheidung Knox wird nicht vor Anfang des Monats Mai im Senat zur Beisprechung kommen.

Der Streik der Eisenbahner und Transportarbeiter beschlossen. London, 9. April. Die Eisenbahner und Transportarbeiter haben beschlossen, in den Ausstand zu treten.

Volksebeweisliche Unruhen in Glasgow, Edinburg und anderen Städten. Basel, 9. April. Die Prekzinformation meldet aus London: „Daily Herald“ berichtet, daß die Kommunisten in Edinburg, Glasgow und in Leith die öffentlichen und staatlichen Gebäude besetzt haben.

gelang ihm nur dadurch, daß er mit einem harten Gegenstand, jedenfalls einem Schlagring, meinen Beamtin derart auf die Nase schlug, daß eine nicht unerhebliche Verletzung entstand. Sie leben daraus, wie schwer unser Beruf ist. Sie dürfen sich aber, hochverehrter Herr Baron, darauf verlassen, daß wir jetzt, nachdem wir die Spur des Schnepfe überraschend schnell gefunden haben, ihn baldigst zur Strecke bringen werden!

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe. (Fortsetzung)

„Sie sind doch hoffentlich nicht ein Mörder?“ stotterte sie. „Was jetzt nicht. Aber wenn Sie befehlen — für Sie kommt es mir auf ein paar Morde nicht an.“ „Geben Sie!“ drängte Ruth. „Aber — Noch einen Augenblick... Können Sie auch eindringen?“

„Hochverehrter Herr Baron! Meine Leute sind in großer Zahl in Ihrer Sache Tag und Nacht unausgesetzt tätig. Ich bin glücklich, Ihnen heute schon einen großen Erfolg melden zu können. Einem meiner vorzüglichsten Mitarbeiter, der besonders die Treffpunkte der vornehmen Welt zu beobachten hat, ist es gelungen, festzustellen, daß Emil Schnepfe sich in Berlin aufhält. Er hat ihn gestern nachmittags in einem unserer ersten Hotels gestellt. Leider ist Emil Schnepfe, der zu den gefährlichsten Einbrechern gehört, mit denen ich je zu tun gehabt habe, meinem Beamten wieder entkommen. Die Flucht

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für diese Rubrik nehmen wir immer dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 9. April.

Schont die Natur!

Dem eifrigen Spaziergänger und Naturfreund, der mit frohem Herzen und wachen Augen die Wiederbelebung an Baum und Strauch, auf Wiese und Waldesgrund beobachtet, bringt jeder Tag eine neue, stille Freude. Er kennt genau die Aufeinanderfolge der verschiedenen Blümler, weiß, in welcher Zeit die grünenden Knospen sich zu Blatt um Blatt entwickeln...

□ Die Wetterlage. Die letzten Tage standen so recht im Zeichen des berühmten Aprilwetters. Sonnenschein und Regen wechselten in bunter Reihenfolge ab. In vielen Gegenden Nord- und Mitteldeutschlands entluden sich die ersten Frühlingsgewitter des Jahres.

— Ein Wahlgesetz für die Gemeindevertretung. Das Gesamtministerium hat in der Sitzung vom Freitag beschlossen, dem Landtage den Entwurf eines Gesetzes über die Wahl der Gemeindevertreter und die Regelung damit in Zusammenhang stehender Angelegenheiten vorzuschlagen.

— Marktmarkt. Sonntag den 10. April vormittag von 11—12 Uhr Platzmarkt. 1. „Staubartenweide“, Rarisch von Mirath. 2. „Eingang der Götter in Walhall“ aus „Abingold“ von Wagner. 3. „An der Welter“, Lied von Pfeffel. 4. „Frühlingsständchen“, Abolle von Kömisch. 5. „Wintermärchen“, Balzer von Czibulka.

— Vortrag. Dienstag abend 8 Uhr spricht in einem Aufklärungsvortrag der Deutschen Volkspartei Herr Kapitän Fischer über „Vorgänge, die zum Entschluß des Abseotkrieges führten“. Da der Vortragende als glänzender Redner bekannt ist und aus eigenen Erlebnissen schildert, sind einige interessante Stunden zu erwarten. (Vgl. Anz.)

— Baumbüte im Elbthal. Begünstigt durch die warme Bitterung der letzten Wochen hat sich in diesem Jahre die Baumbüte früher entfalt als sonst. Wunderbar ist der Anblick, der sich in den bekannten Baumbütelorten von Driegahn-Kemnitz über Cossebaude bis Weistopp darbietet. Diese Orte bilden von jeder zur Blütezeit das Ziel vieler Tausender. Wer das Blütenwunder so recht genießen will, muß jetzt Cossebaude und seine Umgebung besuchen. Fußgänger, die das verteuerte

— und in „ihrer“ Gegenwart passiert diese Geschichte — und „ihrem“ Vater hatte er den Pelzmantel ausgeführt... Schauerhaft!

„Na, warum hatte sie ihn auch gar nicht zum Wort kommen lassen!“ Und damals im Tiergarten hatte sie ihn auch erkannt — und er war ihr als Epigebude offenbar ganz sympathisch — und sie würde sich vielleicht an ihn wenden...

Donnerwetter! Am geschicktesten war es wohl, wenn man dem Herrn Konjul einfach einen Besuch machte! Im, ja, denn diesem Umhach fiel es natürlich nicht im Traum ein, ihn in die Familie einzuführen. Aber dann ging dieser ganze schöne Schimmer des Geheimnisvollen verloren! Nein! Abwarten! Aber auf welche Weise wollte sich Ruth an ihn wenden und in welcher Angelegenheit? Ob er es wagte, ihr einige Zeilen zu schreiben? Ihr eine Adresse zu nennen, an die sie postlagernd schreiben konnte? Dieser Ausweg war der einzig mögliche. Nein! Die Annäherung mußte von ihrer Seite erfolgen. Sie würde schon Mittel und Weg finden, sich ihm bemerkbar zu machen. Dafür gab es in dem Anzeigenteller der Zeitungen eine Rubrik unter der Bezeichnung „Vermischtes“; sie wurde ja täglich benutzt, um verloren gegangene Spuren flüchtiger Beziehungen wieder anzuknüpfen. Er beschloß von heute an die Zeitungen nach einem Inserat, das für ihn bestimmt sein konnte, mit Grönblichkeit zu prüfen...

Dorival hatte nicht bemerkt, daß ihm ein hochgewachsenes, junges Mädchen mit bleichem nicht unschönem Duldergesicht seit einiger Zeit folgte. Als er vor dem Schaufenster eines Juweliers stehen blieb, stellte sich die Dame neben ihm auf.

„Endlich, Liebster, treffe ich dich! Warum kamst du nicht! Warum hast du mich vergebens warten lassen?“ flüsterte sie. Dorival blühte entsetzt auf.

Vor ihm stand die junge Dame, die er in Begleitung der Frau von Maarlag gesehen hatte. Sie blühte ihn aus derängstigten Augen an wie ein treuer, verprügelter Hund, der seinen Herrn um ein freundliches Wort anbittelt.

„Sie irren sich in meiner Person, mein Fräulein,“ sagte er ruhig und freundlich. „Ich möchte Ihnen das beweisen. Wollen Sie mir in eine Konditorei folgen? Ich werde mich Ihnen dort legitimieren. Ich bin nicht der, für den Sie mich zu halten scheinen.“

„Du verhöhnst mich! Du willst mich los sein!“ antwortete sie mit sanftem Vorwurf. „Warum willst du mich nicht mehr kennen?“

„Aber so kommen Sie doch nur mit!“ (Fortsetzung folgt.)